



## 2021 Mit Kaisers Gunst zu neuer Macht

Und weiter und weiter drehte sich das Rad der Geschichte.

Wir schreiben anno 1348. Die Jahre gingen dahin und mit ihnen auch Heinrich der Löwe von Mecklenburg. Anna von Sachsen hatte ihm zwei kräftige Söhne geschenkt. Die fürstlichen Brüder Albrecht und Johann waren es schließlich auch, welche die Früchte der politischen und militärischen Bemühungen ihres Vaters ernten durften. Ihre bedingungslose Unterstützung Karls von Böhmen bei seinem Streben nach der deutschen Königskrone zahlte sich aus. König Karl (später Kaiser Karl IV.) beorderte Albrecht und Johann v. Mecklenburg an seine Residenz nach Prag und verlieh ihnen das Land Stargard als direktes Reichslehen. Da er in diesen kriegerischen und pestgeplagten Zeiten starke Bündnispartner im Norden seines Reiches brauchte, erhob Karl sie am 8. Juli 1348 mit großem Pomp und feierlicher Zeremonie in den Herzogstand. Eine höhere Würde ward im Norden des Reiches noch von niemandem getragen. Welch ein riesen Jubel begleitet die Herzöge auf der vierwöchigen Reise in die Heimat! Der Kastellan der Burg bereitet den hohen Herren und ihren Gästen einen standesgemäßen, prunkvollen Empfang. Seltsamerweise befinden sich in ihrer Begleitung auch der Statthalter der brandenburgischen Stadt Fürstenberg. Dieser führt eine geheimnisvolle Urkunde des Königs mit sich, deren Inhalt erst auf der Burg zu Stargard verkündet werden soll. Gerüchte sind schneller als ein Vogel fliegen kann. Was mag das bedeuten? Gibt es Stunk und Ärger? Von einem Pferdefuß, einem Kuckucksei und Hundehaaren ist da die Rede – hinter vorgehaltener Hand! ...

Eins ist sicher! Es wird trotz einiger dramatischer Zwischenfälle wieder ein gewaltiges Fest. Seien Sie neugierig und erleben Sie Geschichte hautnah.



Wir begrüßen alle Gäste, die unserem „Stargarder Burgverein e.V.“ ihre Aufmerksamkeit schenken, auf das Herzlichste. Es gibt auch in diesem und den kommenden Jahren wieder einiges zu erleben auf der ehrwürdigen, historischen Burg Stargard.

**So seyet willkommen auf der Burg Stargard!**

Postadresse:  
**Stargarder Burgverein e.V.**  
Bahnhofstraße 4 · 17094 Burg Stargard

Telefon: 039603 22605  
Mail: [info@stargarder-burgverein.de](mailto:info@stargarder-burgverein.de)  
Web: [www.stargarder-burgverein.de](http://www.stargarder-burgverein.de)



Mit freundlicher Unterstützung:

Stiftung für Ehrenamt und  
bürgerschaftliches Engagement  
in Mecklenburg-Vorpommern

# Stargarder Burgfest

Herzlich willkommen im schönsten  
Mittelalter unserer Zeit!

Erleben Sie immer am zweiten Wochenende  
im August eine neue Episode aus der  
Geschichte der ehrwürdigen  
Burg zu Stargard.





## 2018 Der Pilger aus dem Morgenland

Und weiter dreht sich das Rad der Geschichte.

Wir schreiben anno 1298 und große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Ist ein Wunder geschehen? Heinrich der I. von Mecklenburg, der Vater Heinrichs II., unternahm im Jahr 1270 einen furchtbaren Kreuzzug gegen die heidnischen Litauer nach Livland. Um seiner Seele Frieden willen entschloss er sich im Jahr darauf zu einer Pilgerfahrt nach Jerusalem. Kurz vor seinem Ziel fiel er jedoch den Sarazenen in die Hände und wurde mit den Wenigen seiner Getreuen, die ihm geblieben waren, nach Kairo gebracht und hier gefangen gehalten. Das letzte Lebenszeichen von ihm war schon einige Jahre her. Und nun diese wundersamen Gerüchte. Fahrende Sänger und wandernde Mönche berichten von zwei alten Pilgern, die auf dem Weg nach Mecklenburg seien. Der Jüngere hätte hinter der Hand behauptet, sein Herr wäre der Fürst von Mecklenburg. Unsere Geschichte will es, dass Heinrich II. sich mit seiner Mutter Anastasia v. Pommern und seiner Gemahlin Beatrix v. Brandenburg gerade auf der Burg Stargard befindet, als ihn die Kunde vom Nahen seines Vaters erreicht. Am fürstlichen Hof brach die helle Aufregung los. Und Fragen über Fragen! Der alte Fürst müsste dann ja schon 68 Lenze gelebt haben ... unmöglich ... so alt wird kein Mensch. Ein falscher Heinrich? Dererlei ist ja schon vorgekommen. Wer ist der Diener und wo sind die anderen? Wie bekommt man die Wahrheit ans Licht? Heinrich, seine Frau Mutter und Beatrix sind ratlos ... aber die Zeit drängt ... da hat Henricus, der Kastellan der Burg, eine spektakuläre Idee.

Für die Fotos danken wir [www.fotofloh.de](http://www.fotofloh.de)



## 2019 Fürstenmacht und Städtetreue

Niemand hält das Rad der Geschichte an.

Wir schreiben anno 1304 und sehen Heinrich II., der sich erst vor kurzem in einer Schlacht den Beinamen „der Löwe von Mecklenburg“ erworben hatte, in arger Bedrängnis. Als er 1292 Beatrix v. Brandenburg ehelichte, brachte seine Gemahlin das Land Stargard mit in die Ehe. Heinrich nahm es für die Summe von jährlich 300 Mark Silber zum Lehen, kam jedoch wegen der kriegesischen Zeiten mit den Zahlungen in Verzug. Als auch noch sein Herr Vater nach langer Gefangenschaft zurückkehrte und sich für drei Jahre auf den Thron setzte, wuchsen die Schulden und die Probleme. Nach dem der alte Fürst, Heinrich der Pilger genannt, im Januar 1302 verstarb und auch das Trauerjahr verstrichen war, forderten die Brandenburger die Begleichung der Schulden und drohten bei weiteren Verzögerungen mit der Besetzung der Herrschaft Stargard. Um einen Krieg zu vermeiden, raffte er alles Silber, dessen er habhaft werden konnte, zusammen und wendete all sein diplomatisches Können auf, um die Brandenburger zu beschwichtigen. Das scheinbar Unmögliche gelingt dem Löwen. Anno 1304 kommt es in Vietmannsdorf bei Templin zum Vertragsabschluss zwischen dem Mecklenburger Fürsten und den askanischen Markgrafen von Brandenburg. Heinrich blieb Lehnsherr über das Land Stargard. Welch ein Jubel im Stargarder Land. In Scharen zog das Volk nach Stargard, um Fürst Heinrich zu ehren. Er richtete ein gewaltiges Freudenfest aus und erwartete die Abordnungen seiner Städte zur Huldigung. Werden die stolzen Städte ihm das Fest verderben? Was werden sie für das geliehene Silber verlangen? Noch ist der Löwe von Mecklenburg guter Dinge ... oder ist es nur Schein und er ahnt längst etwas?



## 2020 Der Schlachtruf des Löwen

Zehn Jahre Frieden seit Vietmannsdorf – aber das Rad der Geschichte dreht sich unerbittlich weiter und nichts bleibt für immer. Wir schreiben das Jahr des Herrn MCCCXV und das Schicksal hatte seinen Lauf. Vor einem Jahr war Heinrichs Gemahlin Beatrix v. Brandenburg ohne männliche Nachkommen verstorben. Viel Zeit blieb dem Fürsten von Mecklenburg nicht zum Trauern. Wusste er doch, dass die Brandenburger nach dem Trauerjahr das Lehen Stargard als zurückgestorben betrachten und zurückverlangen würden. Heinrich schwor sich, dass sein Stargard auch sein Stargard bleibt ... komme was da wolle ... und schmiedete einen gefährlichen Plan. Völlig überraschend für die Gegner heiratete Heinrich noch vor Ende der Trauerzeit die Witwe des Landgrafen von Thüringen, Anna v. Sachsen. Die Brandenburger fühlen sich zutiefst beleidigt und betrogen. Sie schäumen vor Wut und rüsten zum Krieg, um sich Stargard mit Gewalt zurückzuholen. Im Frühjahr 1316 fallen sie mit 7000 Mann in das Land ein und verwüsten ganze Landstriche und viele Dörfer. Die festen Städte jedoch können sie nicht bezwingen. Im Sommer schloss der Feind die Burg zu Stargard ein und forderte Heinrich, der die Verteidigung persönlich leitete, zur Übergabe auf. Wird Heinrich als Diplomat glänzen oder macht er seinem Beinamen – der Löwe von Mecklenburg – alle Ehre? Wie soll das gehen bei einer züglichen Übermacht des Feindes?

[www.stargarder-burgverein.de](http://www.stargarder-burgverein.de)